



März 2010

Beilage 2

Fragebogen zum Bericht Projekt „Berufszuteilung 2010 Berufsfachschulen“

Einsendeschluss: 30. Juni 2010

Den Vernehmlassungsbericht und den dazugehörigen Fragebogen können Sie auch von der Homepage des Mittelschul- und Berufsbildungsamtes herunterladen www.mba.zh.ch/ mittels nachfolgender Klicks: Amt, Projekte/Fachstellen, Projekt Berufszuteilung 2010, Downloads

Der vorliegende Fragebogen im Wordformat steht den Adressaten der Vernehmlassung für ihre internen Verfahren zur Verfügung. Um offiziell an der Vernehmlassung teilnehmen zu können, bitten wir Sie, den Fragebogen, wenn möglich in elektronischer Form auszufüllen und an folgende Adresse einzusenden:

Mittelschul- und Berufsbildungsamt des Kantons Zürich
Abteilung Berufsfachschulen und Weiterbildung
Vernehmlassung Berufszuteilung 2010
Ausstellungsstrasse 80
8090 Zürich
E-Mail: ruth.kraehenmann@mba.zh.ch

Persönliche Angaben

Diese Angaben sind notwendig für die Bearbeitung des Fragebogens.

Absender/in	Julia Gerber Rüegg, Präsidentin
Institution/Abteilung	Gewerkschaftsbund des Kantons Zürich
Kontaktperson für Rückfragen	Sibel Karadas, politische Sekr. GBKZ
Strasse, Nummer	Postfach
PLZ/Ort	8026 Zürich
E-Mail	info@gbkz.ch
Telefon	044 241 97 97

Vernehmlassungsgruppierung

Geben Sie bitte an, im Namen welcher Gruppierung Sie Ihre Stellungnahme abgeben.

- Bildungsdirektion Kanton Zürich
- Lehrer/innenverband
- Arbeitnehmer/innenverband
- Schulleitungsverband
- Berufsfachschulen, Schulkommissionen
- Wirtschaftsverband
- Arbeitgeber/innenverband
- Sonstige

Fragen zum Bericht Projekt „Berufszuteilung 2010 Berufsfachschulen“

1. Wie beurteilen Sie den Grundsatz, beim Leistungsangebot der Berufsfachschulen nur dort wo notwendig, zielgerichtet und mit verhältnismässigem Aufwand umsetzbare Anpassungen und Korrekturen vorzunehmen (Kapitel 3, Seite 8)?

- völlig einverstanden
- mehrheitlich einverstanden
- eher nicht einverstanden
- gar nicht einverstanden
- keine Stellungnahme

Bemerkungen:

Wir unterstützen die Weiterverfolgung und Etablierung der Idee der Bildungszentren Sekundarstufe II, in welchen unterschiedliche Bildungsgänge räumlich und organisatorisch zusammengeführt werden. Das Ziel einer verbesserten Durchlässigkeit zwischen den unterschiedlichen Bildungsgängen sollte im Vordergrund stehen (u.a. im Hinblick auf Lehrabbruchquote).

2. Wie stellen Sie sich grundsätzlich zur Idee von Kompetenzzentren (Kapitel 1.4, Ziffer B 1, Seite 6)?

- völlig einverstanden
- mehrheitlich einverstanden
- eher nicht einverstanden
- gar nicht einverstanden
- keine Stellungnahme

Bemerkungen:

Wir begrüssen die Idee der Kompetenzzentren. Für eine zukunftstaugliche Sekundarstufe II sehen wir aber die horizontale Integration aller Angebote der Sekundarstufe II als genau so wichtig an wie eine zweckmässige vertikale Integration eines Berufsfeldes oder einer Branchen.

3. Wie beurteilen Sie die Aussagen zur Grösse einer Berufsfachschule als Kompetenzzentrum im Kanton Zürich (Kapitel 3.5, Seite 9)

- völlig einverstanden
- mehrheitlich einverstanden
- eher nicht einverstanden
- gar nicht einverstanden
- keine Stellungnahme

Bemerkungen:

Die Richtgrösse für eine Berufsfachschule ist unseres Erachtens angemessen. Wir beurteilen die Berufsfachschulen unter 1'000 Lernenden eindeutig als zu klein. Um Innovationspotentiale in möglichen neuen Berufsfeldern ausschöpfen zu können, müssen aber Unterschreitungen möglich sein, zumal es sich um eine Richtgrösse handelt. Bei Überschreitung der Richtgrösse ist ein besonderes Augenmerk auf die Qualitätssicherung zu richten.

4. Wie stehen Sie zu den Schlüssen bezüglich der Berufsmaturitätsstandorten (Kapitel 3.7 und 3.9 Seite 10, 4.1 Seite 12)

- völlig einverstanden
- mehrheitlich einverstanden
- eher nicht einverstanden
- gar nicht einverstanden
- keine Stellungnahme

Bemerkungen:

Wir begrüßen eine Reduktion der Berufsmaturität auf zwei Standorte. Dies gewährleistet ein genügend grosses Angebot an Lerninhalten und ermöglicht eine engere Zusammenarbeit und Angleichung der Angebote.

5. Für die Optimierung der zukünftigen Berufszuteilung im Kanton Zürich werden zwei mögliche Szenarien vorgeschlagen:

Szenario A, die Aufhebung der Gewerblich-Industriellen Berufsschule Uster GIBU

Szenario B, die Stärkung der Gewerblich-Industriellen Berufsschule Uster GIBU.

Wie stehen Sie grundsätzlich zu den Szenarien?

Bitte kreuzen Sie die von Ihnen favorisierte Variante an (a oder b): a

a) Szenario A, die Aufhebung der Gewerblich-Industriellen Berufsschule Uster GIBU (Kapitel 4.1 Seite 12).

- völlig einverstanden, aber...
- mehrheitlich einverstanden
- eher nicht einverstanden
- gar nicht einverstanden
- keine Stellungnahme

Bemerkungen:

Die Aufhebung der Gewerblich-Industriellen Berufsschule Uster GIBU muss an Bedingungen geknüpft werden. Die Personalverbände müssen in diesen Prozess von anfang an miteinbezogen werden. Es muss gewährleistet sein, dass alle Lehrpersonen an den neuen Standorten weiterbeschäftigt werden. Auch in der Finanzplanung sind entsprechende personalrechtliche Ansprüche (beispielsweise Sozialplan) zu berücksichtigen.

Für den ganzen Prozess soll die Mitsprache des Personals sowie der Personalverbände gewährleistet werden. Wie man immer wieder bei Reorganisationen sieht (jüngstes Beispiel die Zusammenführung der Brückenangebote unter das Dach der Fachschule Viventa), führen solche Neupositionierungen – wenn sie von oben nach unten durchgeführt werden – oftmals zu berechtigten Widerständen und Kritik von Seiten der Mitarbeitenden. Für diesen Überführungsprozess muss einerseits genug Zeit eingerechnet, und vor allem genügend finanzielle Ressourcen bereitgestellt werden. Vorschlägen von Mitarbeitenden, welche die Schulen am besten kennen, sollten besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

b) Szenario B, die Stärkung der Gewerblich-Industriellen Berufsschule Uster GIBU mittels der Aufhebung der Informatikabteilung der Berufsbildungsschule Winterthur bbw sowie des Elektroniker-Ausbildungsstandortes an der Technischen Berufsschule Zürich TBZ (Kapitel 4.2 Seite 15).

- völlig einverstanden
- mehrheitlich einverstanden
- eher nicht einverstanden
- gar nicht einverstanden
- keine Stellungnahme

Bemerkungen:

c) Wie beurteilen Sie die Errichtung einer Kaufmännischen Berufsfachschule Zürcher Oberland mit Standort in Uster, in welcher die beiden kaufmännischen Berufsfachschulen Uster und Wetzikon zusammen gezogen werden (Kapitel 4.1 Seite 13 und 14)?

- völlig einverstanden
- mehrheitlich einverstanden
- eher nicht einverstanden
- gar nicht einverstanden
- keine Stellungnahme

Bemerkungen:

Wir befürworten den Zusammenschluss zu einer Kaufmännischen Berufsfachschule. Die Erweiterung mit anderen Angeboten der Sekundarstufe II (z.B. Gymnasium) zu einem Bildungszentrum müsste u.E. auch weiterverfolgt werden.

6. Wie stehen Sie zu den in jedem Fall zu realisierenden Anpassungen (Kapitel 4.3, Seite 16)

- völlig einverstanden
- mehrheitlich einverstanden
- eher nicht einverstanden
- gar nicht einverstanden
- keine Stellungnahme

Bemerkungen:

Z.T. ist zu lesen, dass die Trägerschaft für einzelne Kompetenzzentren noch zu bestimmen sei. Wir sind der Meinung, dass der Trägerschaft für all diese Kompetenzzentren in jedem Fall der Kanton sein muss, um eine grösstmögliche Chancengleichheit und Durchlässigkeit zu garantieren.

In Bezug auf FaBe-Kapazitäten können wir festhalten, dass sich der stetige Zuwachs mittelfristig erhöhen wird und nicht durch den Wegfall der ausserkantonalen Lernenden aus Thurgau (und evtl. SH) abgedeckt werden kann. Für diese Annahme spricht auch das Abstimmungsresultat vom 13. Juni 2010, welches die Zürcher Gemeinden zu einem bedarfsgerechten Angebot der familienergänzenden Betreuung im Vorschulalter verpflichtet. Eine Studie der Bildungsdirektion vom April 2010 hat den Ausbaubedarf für den Vorschulbereich je nach Finanzierungsanteil durch die Eltern auf ca. 9`000-16`000 Plätze prognostiziert. Aus diesen Gründen müssen auch die Ausbildungska-

pazitäten vorausschauend erhöht werden.

7. Wie beurteilen Sie die möglichen Konsequenzen aufgrund der Anpassungen/Korrekturen Ihres Schulstandortes (personell, finanzielle, räumlich, regionale Anbindung, Sonstiges)? KEINE STELLUNGNAHME

Bemerkungen zu Szenario A:

Bemerkungen zu Szenario B:

8. Wie stellen Sie sich zum Entwurf Zeitplan der Umsetzung (Kapitel 6.3, Seite 19).

- völlig einverstanden
- mehrheitlich einverstanden
- eher nicht einverstanden
- gar nicht einverstanden
- keine Stellungnahme

Bemerkungen:

Der Zeitplan muss so gestaltet sein, dass die Möglichkeit besteht, bei unvorhergesehenen Verzögerungen flexibel mehr Zeit einzuräumen und das Projekt zu verlängern. In erster Linie muss die Qualität und Mitwirkung des Personals gewährleistet sein.

9. Allgemeine Bemerkungen

In Ihrer Vernehmlassungseinladung wird festgehalten, dass die „Organisationen der Arbeitswelt“ in der Begleitgruppe zum Projekt vertreten waren. Aus dem Bericht ist zu erfahren, dass der Gewerbeverband mit einem Vertreter dabei war. GBKZ hat bisher mehrfach diesen einseitigen Einbezug der OdA der Arbeitgeberseite durch das Amt bemängelt und den Einbezug des GBKZ als OdA der Arbeitnehmerseite gefordert, was bis jetzt in Ihrem Amt leider zu wenig Berücksichtigung gefunden hat.